

Ob der *Scoliodon*-Zahn, den Reuss aus der Kreide Böhmens anführt, zu diesem Subgenus gehört, müsste noch besonders durch den Nachweis der innern Höhlung erhärtet werden. Eine schiefe Neigung der ungezähnelten Spitze kommt noch bei so manchen Arten, besonders auch aus der Familie der Lamniden vor, dass dieses Merkmal allein nicht entscheidend ist.

Wir erlauben uns, diese Art dem Herrn Oberstudienrath v. Krauss zu widmen in dankbarer Anerkennung seines zuvorkommenden Beistandes bei Benützung des lebenden Materials der Squaliden in der Stuttgarter öffentlichen Sammlung.

b) Subgenus *Aprion*. M. H.

Die fossilen Zähne haben wie die lebenden die Form eines „dreistrahligen Sterns“ nach der Bezeichnung von Müller und Henle ungezähnelte, auf der horizontal sich erstreckenden hohlen Basis senkrecht stehende, in beiden Kiefern unter sich gleichartige Spitzen. (cf. M. H. l. c. S. 31, Klunzinger l. c. S. 217.)

2. Art: *C. Aprion stellatus* n. sp.

Taf. I, Fig 1—3.

Die Zähnen sind unter sich, wie bei den lebenden Arten, so übereinstimmend und dabei von so einfacher und symmetrischer Form, dass ausser des Grösseunterschieds wenige Unterschiede zu bemerken sind. Fig. 1 (von aussen) ist eines der kleinsten Exemplare, die ich gefunden habe, die gewöhnliche Grösse ist die in Fig. 2, 3 (von aussen) dargestellte, somit circa 0,007 m. Kleinere Zähne (Fig. 1), welche nur die Hälfte dieser Grösse erreichen, mögen theils ganz vorn in der Symphyse, wo auch bei lebenden Arten kleine Zähne sitzen, theils ganz hinten im Winkel des Kiefers ihren Platz gehabt haben. Auf ein einziges Merkmal, das jedoch nicht ausreichend ist, um einen Art-Unterschied zu begründen, ist aufmerksam zu machen. Während sich bei Fig. 1 und 2 der Schmelz an der Basis mit bräunlicher Farbe in langgezogener Linie hinzieht, setzt derselbe bei Fig. 3 am Grund der Spitze scharf ab. Es kommen jedoch Uebergänge vor in der Weise, dass der Schmelz